

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: - (1940)

Artikel: Insektenlarve als Baumeister

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-987822>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

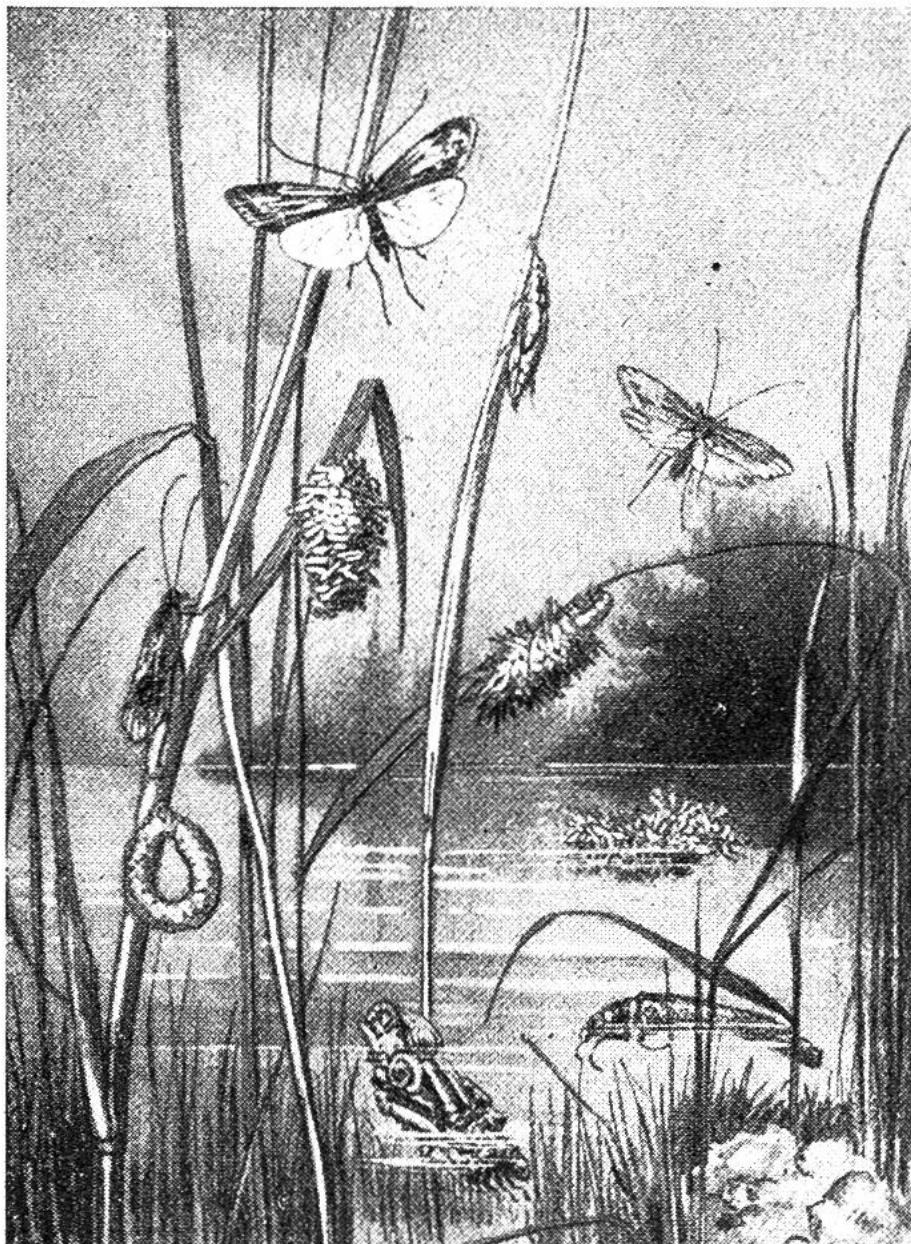
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

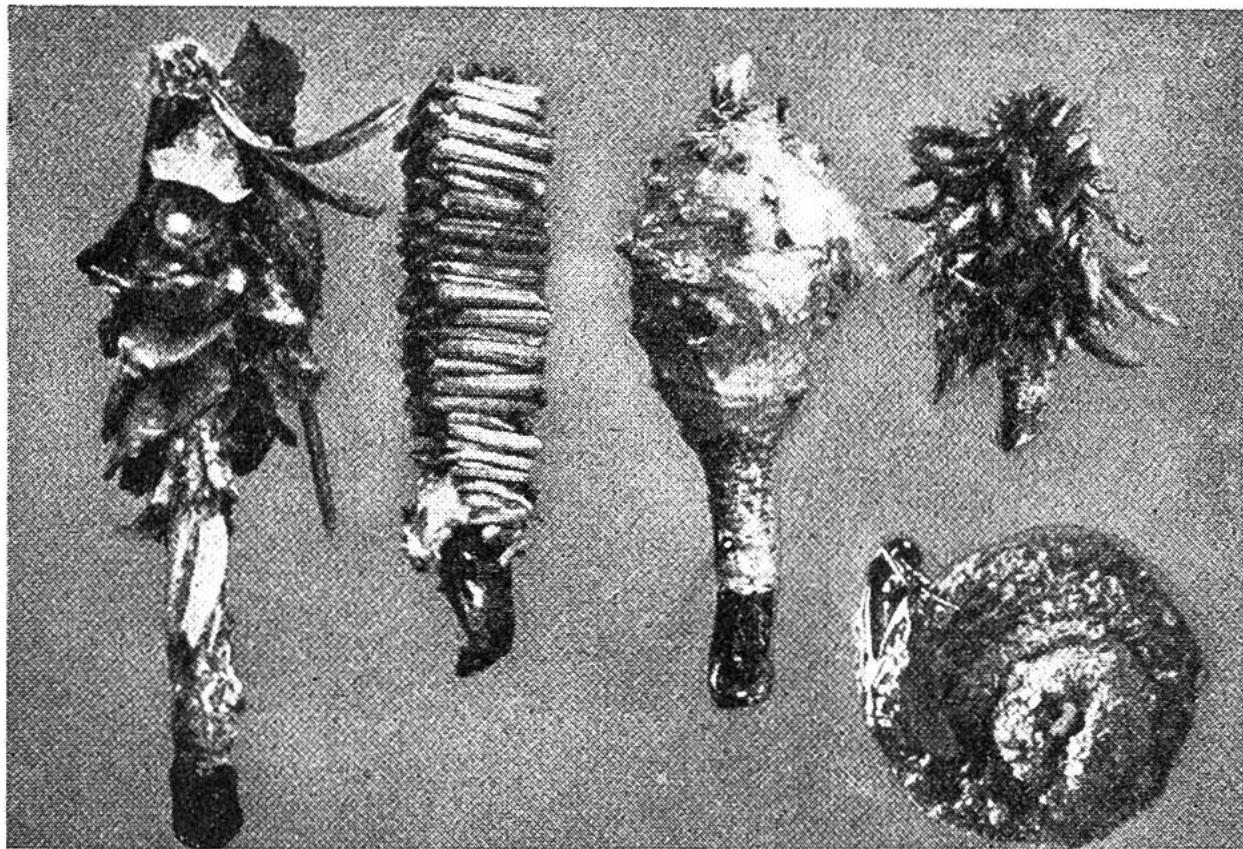
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Entwicklung
der Köcherflie-
gen. Ringförmig-
er Laich, Lar-
vengehäuse,
Puppe und flie-
gende Köcher-
fliegen.

INSEKTENLARVE ALS BAUMEISTER.

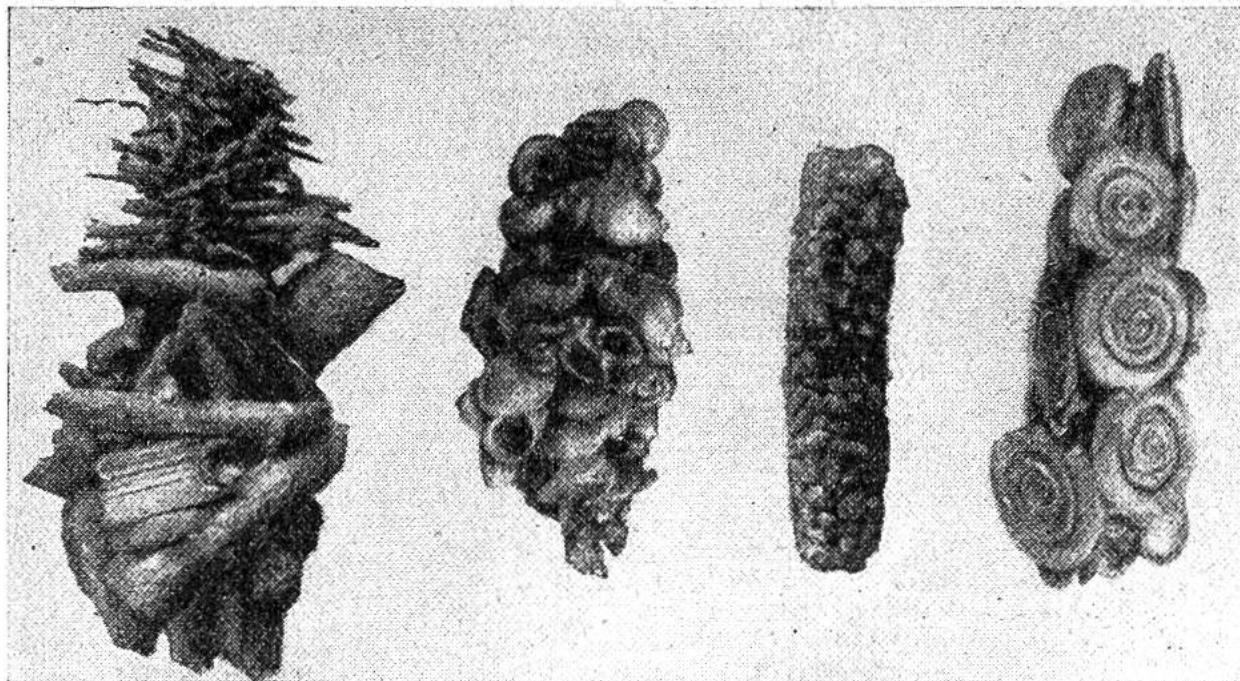
Am Rand von Teichen, Bächen und andern Gewässern kann man eine recht sonderbare Entdeckung machen. Es liegen da kleine, etwa 2 cm lange Röhrchen herum, die aus Sandkörnchen, Pflanzenteilchen oder winzigen Muschelchen bestehen; plötzlich gerät eines dieser anscheinend leblosen Gebilde in eine kriechende Bewegung; hebt man das sonderbare Ding auf, um es näher zu betrachten, so sieht man, dass in dem Röhrchen eine Insektenlarve steckt, von der nur der Kopf und die Beinchen hervorragen. Wer dies zum erstenmal entdeckt, steht wie vor einem Rätsel.



Sonderbare Bauten. Gehäuse der Larven von Köcherfliegen. Die Gehäuse sind aus Tannzapfenschuppen, Stengelteilchen und aus Moos erstellt.

Das seltsame Lebewesen ist die Larve einer schmetterlingsähnlichen Fliege, die jedermann, wenn vielleicht auch nicht dem Namen nach, wohlbekannt ist. In der Dämmerung schweben im Frühling unzählige mottenartige Fliegen hüpfenden Fluges über den Gewässern; sie sind eine willkommene Nahrung der Fische, die stets auf sie lauern. Die von uns so oft beobachteten, fluggewandten Tierchen heissen Köcherfliegen. Sie werden auch Köcherjungfern, Frühlingsfliegen oder Wassermotten genannt. Das Weibchen legt seine Eier in Klümpchen an Wasserpflanzen oder Steine, aber immer so, dass die ausschlüpfenden Larven direkt ins Wasser fallen. Dort beginnt die Raupe sofort sich eine Behausung zu bauen, eine Schutzwehr gegen die vielen gefräßigen Feinde.

Als Baustoff dient dem kleinen Baumeister das beste Material, das ihm an Ort und Stelle zur Verfügung steht. Die Larve schneidet die Stücke in die ihr passende Grösse; aus ihrer Spinndrüse sondert sie ein Bindemittel aus, mit



Gehäuse der Köcherfliegen aus Holzteilchen, Schneckenhäuschen und Kieselsteinchen.

dem Stück um Stück so zusammengekittet wird, dass das Ganze eine Hülle um den Körper bildet. Wird dem wachsenden Tierchen dieser „Panzer“ zu klein, so verlängert es ihn durch Ansetzen neuer Stücke. In ihrer Behausung hält sich die Larve mit Rückenzapfen und Klammerhaken fest. Wandert sie auf dem Grunde hin, um sich aus Pflanzenteilen und tierischen Stoffen Nahrung zu suchen, so ragen der Kopf, die Brust und die Beine aus der Hülse hervor.

Zur Zeit der Verpuppung befestigt die Larve ihr Haus mit seidenartigen Fäden an eine Pflanze oder einen Stein. Dann verschließt sie die Zugänge mit einem enggesponnenen Gitterwerk, welches das kleine Raubgesindel abhält, aber dem zur Atmung benötigten Wasser freien Durchgang lässt. Schon nach vierzehn Tagen kriecht die bewegliche Puppe aus ihrem Heim, klettert an einem Halm oder Stein empor, beißt die letzte Hülle auf und fliegt — jetzt als Köcherfliege — davon.

Druckfehlerfeuf. Es war eine Last, dem Gesang der jungen Dame zu lauschen. — Dichtet nicht, auf dass ihr nicht gerichtet werdet!